

burg" des Bahnhofs Wernigerode. Sowohl der Parteisekretär, Genosse Gerhard Welscher, als auch der Leiter der Dienststelle, Genosse Gerhard Bialowons, haben die Unterstützung des Jugendobjektes zum Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit gemacht. Die BPO hat dazu entsprechende Punkte in ihr Kampfprogramm aufgenommen, und alle jungen Genossen werden durch Aufträge für die Durchsetzung bestimmter Aufgaben - Kontrollpostentätigkeit zur Überwachung der Güterwagen mit Exportgütern in die Sowjetunion, Sicherung der pünktlichen Übergabe von Güterwagen an die Betriebe und Zusammenarbeit mit den FDJ-Kontrollposten der Exportbetriebe - verantwortlich gemacht. Genossin Schliephake sieht dabei einen besonderen Schwerpunkt für ihre Arbeit als FDJ-Sekretär im ständigen Kampf um die Einbeziehung aller Jugendlichen. Als große Hilfe bezeichnet sie die ständige Unterstützung der Mitglieder der BPO-Leitung bei der Führung persönlicher Gespräche mit den Jugendfreunden.

Die jungen Genossen des Bahnhofs Halberstadt sind ebenfalls, angeregt durch die Erfahrungen der Wernigeröder, ständig bemüht, die qualitätsgerechte Arbeit in ihrem im Jahr 1984 übergebenen Kreisjugendobjekt zu organisieren und durchzusetzen. So gelang es bisher gut, die Transportraumbestellungen der exportverladenden Betriebe zu sichern. Weiterhin wurde in enger Zusammenarbeit mit den FDJ-Grundorganisationen der Betriebe über die FDJ-Kontrollposten den überhöhten Wagenaufenthaltszeiten der Kampf angesagt. Auch in Halberstadt konnten Erfolge durch eine gute politisch-ideologische Arbeit mit allen Jugendlichen und besonders den jungen Genossen erreicht werden. Deshalb wurden ebenfalls an alle jungen Mitglieder und Kandidaten unserer Partei konkrete Aufträge, die sich auch auf die Arbeit an der „Magistrale der Freundschaft“ beziehen, durch die BPO-Leitung übergeben.

Der Parteisekretär des Bahnhofs, Genosse Ludwig Wiese, sieht als einen Schwerpunkt der Parteiarbeit in Vorbereitung des XI. Parteitages die Gewinnung von bewährten FDJlern als Kandidaten unserer Partei. Dabei wird als besonderes Kriterium die Arbeit dieser Jugendfreunde am Kreisjugendobjekt „Magistrale der Freundschaft“ angesehen.

Jugendobjekt hat sich vielfach bewährt

Aus der Arbeit mit dem Jugendobjekt „Magistrale der Freundschaft“ und besonders mit den Kreisjugendobjekten in der Reichsbahndirektion Magdeburg lassen sich folgende Schlußfolgerungen für die politische Arbeit ableiten:

1. Die Erfahrungen der an den Kreis- und Teiljugendobjekten beteiligten Partei- und FDJ-Grundorganisationen beweisen die Wirksamkeit des Jugendobjektes „Magistrale der Freundschaft“ bei der kommunistischen und dabei besonders der internationalistischen Erziehung der Jugend und zur Vertiefung der Freundschaft mit dem Befreierland Sowjetunion.
2. Diese Erfahrungen werden verallgemeinert, um noch mehr Parteiorganisationen zu befähigen, sie in ihren Dienststellen und Betrieben für die Arbeit mit der Jugend zur Unterstützung des „Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ“ zu nutzen.
3. Die Kreisjugendobjekte haben sich als eine wirksame Form der Zusammenarbeit aller beteiligten Dienststellen der Eisenbahn und von Industriebetrieben erwiesen.
4. Die jungen Genossen werden ihrer Verantwortung bei der Führung des Jugendobjektes gerecht, wenn sie zur Erfüllung eigenständiger Aufgaben befähigt werden und wenn ihnen dazu konkrete, abrechenbare Aufträge übergeben werden.

Reinhard Diesing

Mitarbeiter für Jugendfragen in der Politischen Abteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg

40. Jahrestag der Befreiung * Freunde - Partner - Kampfgenossen

griff zu nehmen, ihre Zielstrebigkeit und Disziplin in der Arbeit; ist vor allem ihre Friedensliebe und die Gewißheit, mit aktivem Eintreten für den Sozialismus den Frieden zu stärken. Das ist auch für mich persönlich wichtig. Ich bin jung verheiratet, habe zwei Kinder und möchte, daß meine Familie im Frieden aufwachsen kann. Deshalb sehe ich meine Aufgabe darin, jeden Tag mit hohen Produktionsleistungen zur Stärkung unserer DDR beizutragen und zugleich unsere sozialistischen Errungenschaften als Mitglied der Kampfgruppe zu schützen. Das Jugendkollektiv, das ich leite, hat beschlossen, 1985 die Ar-

beitsproduktivität auf 107 Prozent zu steigern und die geplanten Kosten nur zu 97 Prozent in Anspruch zu nehmen. Der schöpferische und kämpferische Geist der Kosmonauten bestärkt uns in unserer Mitarbeit im Jugendforscherkollektiv. Unsere 2 Jugendbrigaden mit jeweils 5 Bergleuten, meist schon als Neuerer erprobt, arbeiten gemeinsam mit Rationalisierungsmittelbauern des Schachtes, Forschern des Kombinars, Angehörigen der Technischen Direktion und des zentralen Anlagenbaus daran, bis zum XI. Parteitag unter Tage eine neue Technologie, den Vollzyklus, durchzusetzen. Dabei geht es darum, in einer

Schicht den ganzen Streb abzubauen, während die bisherige Technologie das nur für den halben ermöglichte. Durch die angestrebte Abbauleistung werden unsere Grundmittel erheblich besser ausgelastet.

Nach dem vor Jahren erfolgten Übergang vom Bogen- zum Geradstreb ist das eine weitere technologische Revolution im Kupferabbau. Sie mit unserer Arbeit voranzubringen* ist unsere Art, die Traditionen des roten Mansfelder Landes fortzusetzen.

Manfred Paper

Jugendbrigadier

auf dem Bernard-Koenen-Schacht, Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“